

Interview

Die Fußball-WM für Rechtsanwälte. Nächstes Jahr ist das große Jahr der Fußballweltmeisterschaften. Der Ticket-Verkauf für die offizielle Fußball-WM in Südafrika hat bereits begonnen – aber wussten Sie, dass vom 28. 5. bis zum 6. 6. in Antalya, Türkei, auch die 15. Fußball-WM der Rechtsanwälte stattfindet? Ihre Teilnahme ist noch möglich, auch ohne Qualifikationsspiele gegen Russland oder Finnland (vgl. dazu mehr unter www.mundivocat.de). Rechtsanwalt *Oliver W. Wolff* von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG war bei der letzten Weltmeisterschaft in Alicante vor zwei Jahren mit dabei.

NJW: Herr Wolff, sind die deutschen Mannschaften bei der Anwalts-WM eigentlich auch Turniermannschaften?

Wolff: Ein Stück weit schon, ja. Ich erinnere mich z. B. gerne an die Teilnahme unserer Hannoveraner Mannschaft an der Mundivocat 1996 in Irland. Nach einer eher schleppenden Vorrunde, u. a. mit einer Niederlage gegen den späteren Weltmeister Den Haag, haben wir uns dann in den „Play-Downs“ von Runde zu Runde gesteigert und sind bis ins so genannte „kleine Finale“ vorgedrungen, wo wir am Ende Buenos Aires unglücklich mit 0:1 unterlegen waren. Neben Kampf- und Einsatzbereitschaft hatten wir weitere „typisch deutsche Tugenden“ einzubringen, dergestalt, dass wir im Viertel- und Halbfinale jeweils per Elfmeterschießen weiterkamen. Oder 1998 in Kusadasi, Türkei: Als Zweiter der Gruppe H trafen wir im Achtelfinale auf den amtierenden Vize-Weltmeister und selbsternannten Turnierfavoriten Antwerpen. Nach einem 1:1 nach regulärer Spielzeit und einem großartigen Spiel auf hohem kämpferischen Niveau ging es mal wieder ins Elfmeterschießen. Und auch dieses Mal hatten wir die besseren Nerven und den besseren Torwart – wir siegten am Ende 4:2 und hinterließen sehr traurige Kollegen aus Belgien. Leider kam dann auch für uns das „Aus“ im Viertelfinale, wo wir 0:1 gegen Amsterdam unterlagen, damals übrigens von *Johnny Repp* gecoach, immerhin Vize-Weltmeister von 1974. Am Ende belegten wir einen guten achten Platz.

NJW: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, bei der Fußball-WM für Anwälte teilzunehmen?

Wolff: Das haben wir, d. h. unser Verein, der „Verein fußballspielender Juristen (V.f.J.) zu Hannover e.V.“ einem meiner Vorgänger im Präsidentenamt zu verdanken. Der Kollege hatte sich Ende der achtziger Jahre auf „Reiserecht“ spezialisiert und nahm seinerzeit an entsprechenden Fortbildungen und Kongressen teil. Bei einer dieser Veranstaltungen kam dann auch der Kontakt zum französischen Kollegen *Pinatel* und seiner CSO Organisation zu Stande, welche die Mundivocat alle zwei Jahre veranstaltet. Da wir uns als V.f.J. Hannover, der übrigens seit 1975 als e.V. besteht, schon damals bundesweit mit den verschiedensten Juristenmannschaften zum sportlichen Schlagabtausch getroffen haben, lag es nahe, sich auch einmal international mit den besten Anwaltsmannschaften

der Welt zu messen. Dieses mündete dann in der ersten Mundivocat-Teilnahme des V.f.J. Hannover im Jahr 1990 in La Grande Motte, Frankreich. Inzwischen sind wir mit sieben Turnierstarts Rekordteilnehmer aller deutschen Anwaltsmannschaften.

NJW: Unter welchen Voraussetzungen kann man bei diesem Turnier dabei sein?

Wolff: Es gibt im Grunde nur zwei feste Regeln, erstens muss jeder Spieler als Rechtsanwalt zugelassen sein und zweitens muss die teilnehmende Mannschaft eine bestimmte Rechtsanwaltskammer „vertreten“. Aber auch hier gilt: keine Regel ohne Ausnahme. Es gibt für eine begrenzte Zahl von Mitspielern anderer juristischer Professionen die Möglichkeit der Teilnahme, sofern man mindestens Volljurist ist. Auch Abweichungen vom so genannten „Regionalprinzip“ bei der Rechtsanwaltszulassung sind möglich, sprich, auch Kollegen aus anderen Rechtsanwaltskammern sind bei uns willkommen und entsprechend teilnahmeberechtigt.

NJW: Wie ist das fußballerische Niveau bei der Anwalts-WM einzuschätzen?

Wolff: Das sehe ich schon differenziert. Während beim so genannten Mundivocat „Master-Turnier“ für Spieler über 35 Jahre, welches im Jahr 2008 in Alicante neu eingeführt worden ist und in Antalya im nächsten Jahr seine zweite Auflage erlebt, schon eher Spielwitz und -übersicht statt Kampf und körperlichem Einsatz gefragt sind, hat das traditionelle Mundivocat „Classic-Turnier“ ohne Altersbeschränkung in der Spitze schon „deutsches Landesliga- bzw. Oberliganiveau“. Unabhängig davon sind sieben Spiele in zehn Turniertagen in jedem Fall eine sportliche Herausforderung, man bedenke nur, unsere Nationalmannschaft hätte im nächsten Jahr bei der WM in Südafrika ein derartiges Programm „vor der Brust“.

NJW: Inwieweit ist die Juristerei während des Turniers ein Thema?

Wolff: Ganz klar, es steht der sportliche Wettkampf gepaart mit den touristisch immer sehr reizvollen Austragungsorten sowie dem umfangreichen Rahmenprogramm im Mittelpunkt der Turnierteilnahme. Aber auf Grund der vielen Begegnungsmöglichkeiten abseits des Rasens, z. B. bei den gemeinsamen Mahlzeiten, dem „Plausch“ am Hotel-Pool oder den gemeinschaftlich organisierten Abendveranstaltungen kommt es auch immer zum Austausch über juristische Fachthemen. Die Juristerei lässt uns halt nie ganz los...

NJW: Eignet sich das Turnier, um das anwaltliche Netzwerk weltweit auszudehnen?

Wolff: Der Austausch und Kontakt ist stets da, auch länder- bzw. mannschaftsübergreifend. Gerade das macht

auch den besonderen Reiz einer Teilnahme aus – man kommt sehr schnell mit Kollegen anderer Nationen ins Gespräch. Wir als V.f.J. Hannover unterhalten seit vielen Jahren gute und freundschaftliche Kontakte zu diversen ausländischen Kollegen und deren Mannschaften.

NJW: Wer wird Weltmeister?

Wolff: Eine gute Frage – bei der WM in Südafrika hoffe ich auf ein Endspiel zwischen Deutschland und Italien als Revanche für 2006, alternativ auf ein Finale gegen die Niederlande als Neuauflage des Klassikers von 1974. In beiden Konstellationen natürlich mit dem jeweils besseren Ende für die Mannschaft von *Jogi Löw*.

Bei der Mundiavocat ist eine Vorhersage stets schwer. Traditionell sind die Kollegen aus Rom immer sehr stark einzuschätzen, aber auch die Teams aus London und Mexiko (Titelverteidiger) haben meines Erachtens bei der Neuauflage 2010 gute Chancen auf den Siegerpokal. Wir haben, eine Teilnahme vorausgesetzt, eher Außenseiterchancen.